

Vierzehntes Kapitel.

Das Ende des Märtyrers.

Die Flucht der beiden Mädchen hatte Legree auf das äußerste erbittert. Als er die Nachricht seinen Leuten häufig mitgeteilt hatte, bemerkte er in Toms Augen einen hellen Schein aufblitzen. Und als Legree sah, daß der alte Neger nicht



an der Verfolgung teilnahm, da stand es bei ihm fest, daß Tom um die ganze Sache wußte und das größte Interesse haben mußte, daß die Flucht der beiden gelänge. Legrees Grimm fiel daher auf Toms schutzloses Haupt sein ganzer, längst kochender Haß gegen diesen Sklaven kam zum Ausbruch und schäumend vor Wut beschloß er, Tom so lange zu foltern, bis er die Fluchtpläne verriete.

Ehe er zu dieser Tortur schritt, wollte

Legree am anderen Morgen noch einmal einen Versuch machen, Cassys und Emmelines habhaft zu werden. Wieder sandte er seine Leute in die benachbarten Pflanzungen und in den Sumpf. Hatte die Verfolgung ein günstiges Resultat, so sollte es gut sein, wehe aber wenn ein Mißerfolg eintrat! — Dann sollte Tom es büßen!